

Vorwort

Noch vor wenigen Jahren wurde angesichts der digitalen Zukunft der Informations- und Medienwelt das nahende Ende der Bibliotheken verkündet. Doch entgegen allen Prophezeiungen erleben wir in einer großen Zahl von neuen Gebäuden eine Renaissance im Bibliotheksbau – und auch die Inanspruchnahme von Bibliotheken steigt ständig: als Bildungsort Öffentliche Bibliothek und als Wissenschaftliche Bibliothek, die Lernort und Arbeitsumgebung für das Studium ist, bieten beide Bibliothekstypen Räume für Austausch und Kommunikation. So kommt der Blick auf die Aufenthaltsqualität als eine zentrale Eigenschaft nicht zufällig mit der Wiederentdeckung des Bibliotheksraums einher.

Zwischen „Denkraum“ (Aby Warburg) und „Public Paradise“, zwischen gemeinsamem Arbeitszimmer und öffentlichem Wohnzimmer liegt eine überaus lohnende Aufgabe für Architekten und Planer. Auch wenn so manche Nutzer die Bücherregale als nur noch eher dekorativen Hintergrund wahrnehmen und die Bibliothek hauptsächlich als performativen Ort und Internetgateway erfahren, so sind Bibliotheken doch Bauten mit einer langen Architekturtradition und immer schon als Orte des vernetzten Wissens, des Lernens und Erkundens, der Kreativität und der Kommunikation zentrale Bildungs- und Kultureinrichtungen gewesen. Die besondere Spannung beim Bau und bei der Ausstattung von Bibliotheken entsteht durch das Miteinander der Tradition mit den heutigen und auch den zukünftigen Anforderungen der Bibliotheksbesucher.

Bauende Bibliothekare sind häufig nicht ausreichend vorbereitet auf eine Planungs- und Bauphase für einen Umbau, eine Erweiterung, eine Sanierung oder gar einen Neubau ihrer Bibliothek. Der vorliegende Band mit Handbuchcharakter soll sie einerseits über die häufig mehrere Jahre währende Phase begleiten und andererseits Planern deutlich machen, was Bibliotheken als besondere Bauaufgabe bedeuten – oder anders formuliert: Architekten finden ein Kompendium der Anforderungen an zeitgemäße

Bibliotheksbauten vor und erfahren, welche baulichen Voraussetzungen sie schaffen sollten, damit ihre gebauten Bibliotheken optimal ‚bespielt‘ werden können.

Der Band ist ganz maßgeblich im Zusammenhang mit dem jährlich stattfindenden mehrteiligen Weiterbildungsprogramm an der Freien Universität Berlin entstanden: Hiervon haben die Herausgeber nicht nur den Titel des vorliegenden Bandes entlehnt, sondern auch Referenten als Autoren für einige der Beiträge gewinnen können.¹

Die Studierenden des im Wintersemester 2008/2009 am Berliner Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft angebotenen Projektseminars unter dem Titel „Von der Idee zum Buch“ griffen das Thema gern für ihr aktuelles Projekt auf, nachdem sie gesehen hatten, wie weltweit bedeutende Architekten Bibliotheken als attraktive Bauobjekte für sich ‚entdeckt‘ hatten: Gewissermaßen vor ihrer Haustür entstand gerade mit dem Neubau des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums die neue Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität nach Entwürfen von Max Dudler; Lord Norman Fosters Philologische Bibliothek der Freien Universität Berlin hatte als „The Brain“ Furore gemacht, nun steht der Umbau der New York Public Library auf seinem Programm; in Amsterdam wurde mit dem von Jo Coenen entworfenen Neubau der Zentralbibliothek die Aufwertung eines ganzen Stadtteils angestrebt; Ägypten leistete sich mit der wiedererstandenen Bibliotheca Alexandrina ein neues Statussymbol – um nur einige herausragende Beispiele des aktuellen ‚Booms‘ im Bibliotheksbau zu nennen.

Zu den Aufgaben der Studierenden gehörte die Kontaktpflege zu den Autoren, das Einsammeln, Redigieren und Formatieren der Texte, die Klärung der Abbildungsrechte, die Suche nach einem Verlag, schließlich mit Vorträgen und Posterpräsentationen auf dem Deutschen Bibliothekartag 2009 in Erfurt sowie auf dem IFLA World Library and Information Congress 2009 in Mailand, mit Beiträgen in Fachzeitschriften etc. auch verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit, um das Projekt bekannt zu machen.

Die Herausgeber danken den Autoren für ihre Bereitschaft, trotz z. T. zeitgleicher starker Beanspruchung durch eigene aktuelle Bauprojekte einen Beitrag für diese Publikation zu leisten. Sie danken den Studierenden für ihren äußerst engagierten Einsatz, der mit vielen außerhalb des regulären Bachelor-Studiums freiwillig geleisteten Stunden verbunden war. Der Dank geht ferner an den Verlag Bock + Herchen für die konstruktive Zusammenarbeit, die die anspruchsvolle Gestaltung des Bandes ermöglichte, und für die Bereitschaft, neben der klassischen Druckausgabe einer zeitgleich auf dem edoc-Server der Humboldt-Universität frei zugänglichen elektronischen Version zuzustimmen.

Petra Hauke

Klaus Ulrich Werner

¹ <http://www.fu-berlin.de/weiterbildung/weiterbildungsprogramm/bibliothekenarchiven/bibbau.html>

